

Erlangen sollte Ergrünen (NN, 11.7.2020)

Zum Artikel „Ein Büchenbacher Plärrer?“ [EN vom 8. Juni]

Das Thema StUB wird irgendwie immer absurder ...der Rudeltplatz verkommt am Ende zum Verkehrsknotenpunkt ... die Trassenführung über Grünflächen, Lehrerparkplatz und den Pausenhof einer Schule ein schlechter Scherz ... der Erlanger Wiesengrund, als Landschaftsschutzgebiet und sogar immaterielles Kulturerbe, soll ebenfalls „geopfert“ werden. Anstatt über Grün in die Ferne zu blicken, werden wir auf eine Betontrasse schauen und auch mehr Lärm um die Ohren haben . . . wer lässt so etwas planen? Alles für zwei Prozent Verkehrsentslastung und nur, damit mit aller Gewalt Fördergelder abgegriffen werden können?! Zwei Prozent Verkehrsentslastung schaffen wir allein schon durch ein verstärktes Homeoffice-Angebot.

Attraktivität und Lebensqualität einer Stadt werden dabei komplett vergessen. Ganz zu schweigen von echtem Klimaschutz und Erhalt der Artenvielfalt. Es muss und kann doch auch anders gehen!

Während Baiersdorf Biodiversitätsgemeinde werden will und im Regnitzgrund ein mögliches Vogelschutzgebiet sieht, verkommt Erlangen zu einer Stadt, in der man sich sowohl über Denkmalschutz als auch über Landschaftsschutz hinwegsetzt.

Es ist deshalb Zeit, die Bürger nochmals zu fragen, ob sie dieses Projekt in der jetzigen Form wirklich noch unterstützen. Erlangen sollte ERgrünen und ERblühen und nicht vERgrauen!

Susanne Ackermann
Erlangen